

gel oder in etwas dergleichen zu sehen gepfleget/darinnen Gott ihnen sichtbarlich dasjenige/was sie zu wissen verlanget/erscheinen lassen.

Die Natur selbst hat/allem Ansehen nach/ so gar bald im Anfang der Welt zu den Spiegeln denen Menschen Anleitung gegeben/ dann indem man in dem still-stehendem Wasser und andern hellen ganz ebenen Sachen gesehen/das man sich darinn spiegeln könne/hat man solcher Gestalt der Natur nachgeahmet/ und solche Dinge/welche sich glatt/hell und eben schleiffen lassen/dergestalt ausgearbeitet/das man sich darinn bespiegeln können/worzu die Metalle/ und einige Steine/als Marmel/Porphyr/Crystall gar bequem un tüchtig sind; Und wurden die Spiegel/wie Polidorus Vergilius, Plinius, Cicero und andere Scribenten melden/ aus Silber/Eisen/Zinn/Crystall/Glas/und andern Sachen/verfertigt/ die silberne Spiegel zu Zeiten Pompeji Magni von dem künstlichen Mahler Praxitele erfunden/und die andern von Esculapio am ersten gemacht/die von Glas aber von den Sidoniern erstemals bereitet/denen hernach andere Nationen nachgefolget/bis endlich die Spiegelmacher-Kunst von Tag zu Tag in bessers Aufnehmen gerathen.

Heutiges Tages werden die von Venedig überschickte/und allda zu Muran (wie allbereit unter dem Glasmacher Erwähnung geschehen) zubereitete Crystallene Spiegel-Gläser vor die vornehmsten gehalten/und wird damit also verfahren: Man machet nemlich auf den Glas-Hütten grosse/mittelmässige und kleine Spiegel-Platten/und zwar bläset man hierzu gleich anfangs Kugeln von unterschiedlicher Grösse/wie man sie selbst verlanget/so groß nemlich die Spiegel werden sollen/diese Kugeln zerschneidet man mit einer Scheer/ bereitet daraus viereckichte Blätter/legt sie hernach auf eine eiserne Schaufel/und setzt sie wieder in den Ofen/läset sie auch so lange darinnen/bis sie anfangen auf der gemeldten Schaufel zu fließen/ thut sie so fort heraus/und in den Kühl-Ofen/bedecket sie mit Aschen/leget ferner die Blätter oder Tafeln aufeinander/ und jederzeit Aschen darzwischen/ bis der Kühl-Ofen damit angefüllet ist/ inzwischen erhält man sie in mittelmässiger Wärme/ bey schlechtem Feuer/ bis sie allmählich erkalten/ nimmt sie sodann heraus/ und verkaufft sie solcher Gestalt den Spiegel-Machern.

Diese machen solche Spiegel-Tafeln erstlich recht viereckigt/ kleben solche mit einer Seiten auf einen hierzu dienlichen Stein/und auf der andern Seiten reiben sie solche auf einer ganz ebenen und glatten eisernen Tafel mit einem absonderlichen klaren Sand so lang und